



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Böse Folgen anderer Mißbräuche in einer Christlichen Gemein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

warthe auff einen Tauffgött / und daß indef-
 fen die Seel nit gereinigt werde von der Erb-
 sünd / worauf nit selten erfolgt / daß der Zeu-
 fel / auß Göttlicher Verhängnuß zur Straff
 der Eltern / ein solches Kind vor dem Tauff-
 umbs Leben bringt / und es also des Göttli-
 chen Angesichts auff ewig beraubt wird. Wer
 sühret nit auch den Mißbrauch viler Mütterin/
 daß sie ihre Kinder von andern Weibern
 lassen säugen / ohne einige Noth / auß einer
 lautern Eitelkeit? Was ist das? sagt der
 H. Eucherius, soll ein Mutter sich schämen
 zu säugen das Kind / welches sie geböhren
 hat? Erubescit fieri nutrix, quæ facta est
 mater? So unbarmherzig machet sie die
 eytle Hoffart: Pietatis insignia abscidit su-
 perbia. Hierauf folget / daß die Kinder vil
 grössere Lieb gegen den Säugammen / als ge-
 gen den Eltern gewinnen / und derselben na-
 türliche Arth und Neigungen an sich nehmen.
 Wann nun die Säugamm von böser Arth ist/
 erachte man was Übels darauß er folget. Ver-
 meynet ihr / es seye nur ohngefähr also gesche-
 hen / da das Kind Moyses in einem Körblein
 in dem Fluß Nilus hinab gerunnen / daß sein
 Schwester ihm nachgegangen; und als die
 Tochter des Königs Pharao das Kind auß
 dem Körblein herauß genommen / sie die
 Schwester sich erbotten hat ein Hebräische
 Säugamm zu holen / die kein andere gewest/
 als des Kindes rechte Mutter? Perrexit puel-
 la, & vocavit matrem suam. Es ist dises
 auß sonderbahrer Fürsichtigkeit Gottes ge-
 schehen / damit der Moyses nit gesäuet wur-
 de von einer Egypterin / von welcher ihm bö-
 se Neigungen sambt der Milch wären einge-
 flösset worden. Wann das nit wäre / war-
 umb hätte der Engel der Mutter des Sam-
 sons so ernstlich anbefohlen / daß sie keinen
 Wein trincken solle? Cave, ne bibas vinum.
 Der Samson zwar sollte keinen Wein trincken/
 dieweil er ein Nazareer war: Aber warumb
 hat auch die Mutter sich von dem Wein ent-
 halten sollen? darumb / sagt Montanus, die-
 weil die Kinder gemeiniglich nachschlagen der
 Natur der Mutter / von der sie gesäuet
 werden. Weil dann Samson keinen Wein
 hat trincken sollen / so ware es gut / daß auch
 die Mutter von dem Wein sich enthielte / dan-
 nit der Sohn nit Weinsüchtig wurde / wann
 die Mutter beim Weintrincken ergeben wäre.
 Quia plerumque efficitur, ut matrem affe-
 ctiones nati jam infantes imitentur & sequan-
 tur. Dann gemeiniglich ziehen die Kinder
 die natürliche Neigungen mit der Mutter
 Milch an sich. Darumb nehmet euch in acht/
 ihr Väter / sonst werdet ihr zu verantwor-

ten haben alles Übel / so auß dem
 daß ihr eure Kinder hier oder von
 anstatt der Mutter zu säugen überzeu-
 Was Übels entsethet auß dem
 brauch / daß man die Eltern nit
 gar zu jung verheyrathet? Es ist
 thagmenseren ein unumbgängli-
 gewesen / daß ein Jungling vor 20
 Mägdelein vor 25 Jahren nit
 thet werden. Das war nicht
 aber nit dem Ehestand nit
 als biß das Mägdelein 12
 was werden doch für Kinder
 chen Kind geböhren werden?
 Kinderzucht ist von solchen
 hoffen? wie werden sie dem
 vorstehen? was für ein
 Mägd und Knecht auß sie
 ein Klugheit / Lehr und
 zu erwarten; wie kan von
 ben ein guter Wein werden?
 Das geben / was er selbst
 teren / sagt der H. Bolquiere
 sen / daß ihr eure Kinder
 Kinderen das Leben abfürer
 so frühzeitig verheyrathet
 natos natorum, & qui natorum
 ti parentes trucidant, quos
 gant. Gebt Rechen schaff
 die dem gemeinen Weesen
 Wer weiß / sagt Bolquiere
 Kinder-Mörder werdet
 strafft werden? Quis scit,
 tandem patricidii etiam
 folget aber auch nit
 Ehe in gar zu hohem Alter.
 berius hat solches durch ein
 Es schickte sich gar nit /
 wolangemercket / daß man
 ter einen alten Mann zur
 venis vetulo conjux est
 unanständiger ist es /
 Mann ein altes Weib verheyrathet.
 Paulus sagt: Volo juniores
 roill / daß die junge
 dam wo man ein Weib
 ter allein wegen des
 nichts anders darauß /
 fried in der Ehe / sagt
 discordia oriuntur. Das
 Eysersucht / und der
 es entsethet Uneinigkei-
 gen auch unter der
 in Zanck und Haber; es
 anderen Tod; sie seynd
 sie ihr Hül schon in
 anfangen.

Euch. 1. 2. in Reg. c. 8.

Exod. 2.

Judic. 13.

Der sibende Absatz.

Böse Folgen anderer Mißbräuch in einer Christlichen Gemein.

31. **W**ir kommen letztlich zu gemeinen Mißbräuchen bey allerley Ständen. Ich will doch nichts melden von den Mißbräuchen / welche vorher gehandelt Heimlichungen / und bey den Mißbräuchen worauß folget das

Wessens / Unbarmherzigkeit gegen den Armen; Ungerechtigkeit / weil man die Schulden nit bezahlt; Verkurtz der Zeit / vil unnützes / müßiges / und auch gefährliches Geschwäg / und Gespräch von allerhand eytlen Sachen auch vor den Kinderen: dann auch das Spiehlen / welches auch die Kinder und Ehehalten nachthun. Von disen / und anderen dergleichen Mißbräuchen / deren schädliche Folgen gnugsam bekant seynd / will ich jetzt weiter nichts sagen. Ich wende mich zu anderen / die man weniger in acht nimmt / und erkennet. Wer will jetzt nit ein eigne Capell und Altar haben / daß man ihm zu Haus Meß lese? dardurch werden die Kirchen weniger besucht / und allerhand Ungebühr und Unehrentbiethigkeit in dergleichen Haus-Capellen begangen: derentwegen der heilige Carolus Borromäus so gar dem Gubernator zu Mailand die Meß in seinem Haus zu hören nit zugelassen. Man verziehet dardurch die Liebe zu der Kirch: die Hausgenossen kommen nit zur Predig / noch zu dem beichten; Es geschehen auch vil ungültige beichten / wann sie dem Haus-Caplan beichten. sollen / mit dem sie etwan zu vil bekant seynd. Dife / und mehr andere Ubel entstehen darauß / wann man die Meß zu Haus will halten lassen. Es wollen alsdann auch andere dife Erlaubnuß haben / damit sie nit für weniger angesehen werden.

32. Seynd noch mehrer Mißbräuch? Sehet / ob nit auch difes nit ein geringer Mißbrauch sey / daß man die Lobsprechung des Allerheiligsten Sacraments nit mehr für anständig haltet zu End eines jeglichen Ave Maria, und bey der Wandlung in dem Hoch-Ampt: wie unsere andächtige Vor-Eltern gethan / da wir doch eben so wol Catholisch seyn wollen / als sie gewest seynd. Soll man so guten Christlichen Brauch lassen abkommen? Christus sagt: wer mich bekennen wird vor den Menschen / den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vatter / und vor den Engelen: Qui autem negaverit me coram hominibus, negabo & ego eum coram patre meo. Wer mich aber verlaugnen wird vor den Menschen / den wird ich auch verlaugnen bey meinem Vatter. Weilen jetzt die vornehmere Verfohnen / so wol weltlichen als Geistlichen Standts / gemeldte Lobsprechung des Allerheiligsten Sacraments unterlassen / so wird sie auch von anderen geringeren Verfohnen unterlassen. Geben sie derowegen Rechenschaft wegen diser Unterlassung / und Verminderung des Göttlichen Lobbs / und der Verehrung Christi JESU / so wol bey denen / die jetzt leben / als bey denen Nachkömmlingen.

33. Weiters: was für ein schändlicher Mißbrauch ist es / daß man jetzt in der Kirch nit mehr kmet auff beyden Knyen / sondern nur auff einem? wisset ihr / was Knyen ist? ver-

nehmet es von dem H. Augustino, von Casario Arelateni, und von dem H. Hieronymo. Sie sagen / es seye so vil / als vor Gott bekennen sein Schwachheit / sein Armseeligkeit / und Gebrechlichkeit / mit der wir Gott beleidiget haben. Wir geben dardurch zu erkennen / wann wir wider seinen heiligsten Willen uns hochmüthig aufgelehnt haben / daß wir jetzt uns demüthigen / und unterwerffen; daß wir auch bereit seyen / die Straff aufzustehen / mit der uns Gott züchtigen will zu einiger Genugthuung gegen seiner Gerechtigkeit. Wamit wir auff beyden Knyen ligen / so erweisen wir difes nit allein mit dem Verstand / sondern zugleich auch mit dem Willen. Verziehet ihr jetzt / was es ist / nur das eine Knye biegen? O ihr Christen! wie tödt ist euer Glaub? was noch schlimmer / ist difes / daß diejenige / die vor Gott ihre Knye nicht biegen / dennoch wollen von ihren Dieneren / oder Aufwarterinnen mit gebognen Knyen geehret werden. O wie schändlich und ärgerlich ist es / daß ein schlechter Erd-Wurm / ein elendes Bein-Haus / bezehren darff / daß man die Knye vor ihm biege / da er doch seine Knye vor der höchsten Göttlichen Majestät nit biegt! Der H. Vincencius Ferrerius erzehlet von einem / der in der Kirch beyde Knye nit gebogen / dem der Teufel ein solchen Streich gegeben / daß er gleich ohne Weicht darvon gestorben. So hoch ist Gott beleidiget worden wegen diser Unehrentbiethigkeit: die wird ihme an dir nit weniger missfallen. Wehe dir / wann er dieselbe an dir auch also straffen sollte!

Difes seynd nun etliche Mißbräuch und Unordnungen / welche bey dem Christlichen Volck gefunden werden / die man fast nit achtet / und für gar gering haltet / dieweil man derselben schädliche Folgen nit bedenket. Ich hab euch dieselbige angezeigt / und ihr werdet euch bey dem Gericht mit der Unwissenheit nit entschuldigen können / und auch jetzt nit / wie euer Gewissen euch überzeuget. Ihr wisset / was für Sünden folgen und entstehen / auß den Zusammenkunften beyderley Geschlechts / auß dem Tanzen / auß den unehrbahren Comödien / auß dem Spiehlen / und auß anderen Unordnungen. So meydet dann hinführo dieselbige / und lebet / wie es Christen gebühret. Zerreiſset die Ketten der bösen Gewohnheiten / und folget nit mehr der sinnlichen Begierlichkeit / sondern der Vernunft / und dem Göttlichen Befehl: dann wo man nach dem Fleisch das Verderben außsäet / da wird man auch nichts anders einschneiden / als das Verderben / so auff die Sünd folget. Kommet derowegen mit dieser Entschliessung zu Gott / und bittet / daß er euch die schon begangene Fähler und Mißbräuch verzeihen wolle. O mein Herr und Gott /

Christe JESU 2c.

**

34.